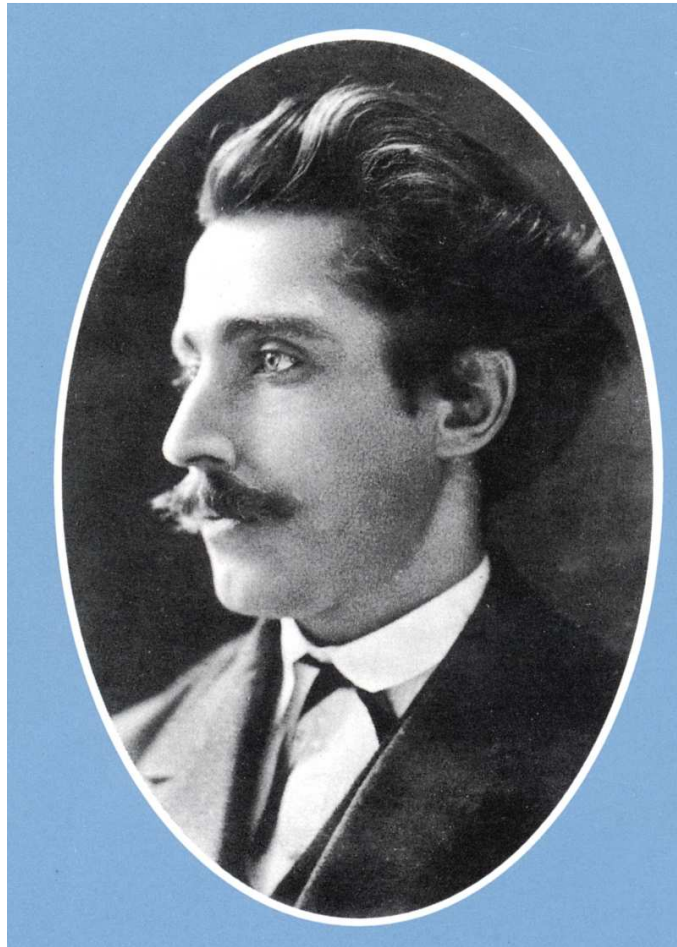


# Blätter der Fehrs-Gilde

Fehrs-Gill, Sellschop för nedderdüütsche Spraakpleeg,  
Literatur un Spraakpolitik i.V.  
Nr. 59 / April 2014



*Johann Hinrich Fehrs*  
*Cover vun de Wark-Utgaav. Band 5 - Lyrik*

## *An de Oosterhaas*

*Leev Osterhaas, leev Osterhaas,  
nu maak mi mal en netten Spaas  
un legg glieks hunnert Eier  
för mi un Willi Meier.*

*Un hest du ok nich ganz so veel,  
denn maal ehr an, fein root un geel  
un blau un bruun un gröön,  
de smeckt so wunnerschöön.*

*Wi seggt Bescheed bi Jäger Veit,  
dat he di jo ni scheten deit.  
To Winter, wenn all'ns fror'n is  
un les op jeden Pahl,  
– du weets jo, wo uns Goorn is –  
denn kriggst du satt gröön Kohl.*

*Leev Osterhaas, ik bee di,  
maak gau ehr du verreist!  
Segg anner Jungs de Steed ni,  
wo du welk leggen deist!*

*Heinrich Hornig*

\*\*\*\*\*

Die neue Folge "Blätter der Fehrs-Gilde" erscheint seit Juli 1998 mehrmals im Jahr,  
herausgegeben vom Vorstand.  
Schriftleitung: Marianne Ehlers

Meinungen und Beiträge an die Fehrs-Gilde

1. Vorsitzende: Marianne Ehlers  
Eiderstede 4a  
24582 Bordesholm  
Telefon 04322-8890559  
E-Mail: ehlers@fehrgilde.de

2. Vorsitzender: Heinrich Thies,  
Telefon 040 / 710 42 95  
E-Mail: thies@fehrgilde.de

Homepage: [www.fehrs-gilde.de](http://www.fehrs-gilde.de)

## **Wat dat to lesen giff:**

Johann Hinrich Fehrs	Titel- blatt
Gedicht: An de Oosterhaas	S. 2
Wat dat to lesen giff	S. 3
En Woort vörut	S. 4

## **Gode Narichten över Platt**

Grammatik op'n Draht	S. 4
27 Modellscholen in Sleswig-Holsteen	S. 6
Plattdüütsch op'n Scheersbarg	S. 6

## **Reportagen**

Mit twee Spraken rin in't Leven – Platt in Kinnergoorns	S. 8
Plattdüütsch lesen? – Keen Problem in'n Noorden	S. 11

## **Bispill-Texten**

Pippi geiht na School	S. 14
Man blots en Droom	S. 15
Achmed	S. 16

## **Böker**

De Grüffelo	S. 19
Dat grote Speel/ De gefährliche Utritt	S. 20
Fundsoken	S. 21

## **Ut de Gill**

Edition Fehrs-Gill	S. 22
Kumm na de Fehrs-Gill	S. 23
Gedicht: Fröhjohr	S. 24

## EN WOORT VÖRUT

***Leve Maten,***

de Oosterdaag staht vör de Döör – buten gröönt un blöht dat as dull – un jüst so süht dat mit Platt ut. Vun all Ecken un Ennen kaamt gode Narichten, jüst för Kinner un junge Lüüd löppt en ganze Barg. Dat freut de Lüüd, de sik för de Spraak insetten doot.

Uns letzt Johrsgaav, de Kalenner för de Tasch, mag nu goot bruukt warrn un villicht ok as Daagbook de een oder anner Gedanken opnehmen. Bi de Böker finnt Se en Henwies op uns Johrsgaav för 2014. De is al torecht un schall denn ok ünner de Lüüd. So köönt Se sik al op Bolko Bullerdieks „Fundsoken“ freuen.

Bi de Rubrik „Ut de Gill“ gifft dat en wichtigen Henwies op de „Edition Fehrs-Gilde“ bi den Wachholtz Verlag. Bitte kiek Se nipp un nau hen. Vun Harten wünscht wi Se Sünnenschien un en schöne Oostertiet.

Mit de besten Gröten

*Ehr*

*Marianne Ehlers*

## Startschuss für niederdeutsche Online-Grammatik

**Plattdüütsch op’n Draht:** Bei der Freischaltung der Online-Ausgabe der niederdeutschen Sass-Grammatik würdigte Ministerpräsident Torsten Albig die kulturelle Bedeutung der Regionalsprache.

Für Ministerpräsident Torsten Albig und die Niederdeutschbeauftragte Renate Schnack ist die Sprachenvielfalt Schleswig-Holsteins bundesweit einmalig und eine Bereicherung für das ganze Land: "Neben dem Hochdeutschen und den Minderheitensprachen Dänisch, Friesisch und Romanes gibt die plattdeutsche Sprache unserem Land einen unverwechselbaren kulturellen Reichtum, den wir pflegen und nutzen wollen", sagte Albig.

## **Handlungsplan Sprachenpolitik**

Das Land werde gemeinsam mit den Kommunen einen "Handlungsplan Sprachenpolitik" erarbeiten, der konkrete Zielsetzungen, Fördermaßnahmen und einen Zeithorizont der Umsetzung benennt. Bereits ab dem Schuljahr 2014/15 soll an 27 Grundschulen in Schleswig-Holstein ein freiwilliges ergänzendes Unterrichtsangebot für Niederdeutsch eingeführt werden. Zahlreiche Schulen haben sich beim Bildungsministerium um eine Teilnahme an diesem Projekt beworben. Die Entscheidung darüber welche Schulen Modellschulen werden, liegt nun bei einer Auswahljury unter Vorsitz des Ministeriums.



## **SASS Plattdeutsche Grammatik**

### **Kostenlos und jederzeit verfügbar**

Die „SASS Plattdeutsche Grammatik“ wurde in die Leitlinien für den Niederdeutschunterricht aufgenommen. Mit der Onlinepublikation ist dieses niederdeutsche Standardwerk jetzt für alle kostenlos zugänglich und jederzeit verfügbar. Die Landesregierung hat die Onlinepublikation finanziell unterstützt.

### **Weitere Informationen**

Verfasser der Grammatik, dem bei der Online-Ausgabe neben der sprachlichen auch die soziale Komponente des Projekts wichtig war, ist Heinrich Thies. Herausgeberin ist die Fehrs-Gilde, Verleger der Wachholtz Verlag. Die technische Einrichtung und das Design besorgte die Universität Hamburg.

Die Grammatik findet man unter [www.sass-plattdeutsche-grammatik.de](http://www.sass-plattdeutsche-grammatik.de).

*Landesregierung Schleswig-Holstein, Regierungssprecher*

## **27 Modellscholen in Sleswig-Holsteen**

Twee Stünnen Platt in de Week – wenn dat keen gode Naricht is! Af dat tokamen Schooljohr warrt in 27 Scholen in de eerste Klass Platt ünnerricht. De Spraak schall richtig lehrt warrn, nich blots mal so en Gedicht oder en Leed nevenbi. Un in de Johren dorna geiht dat wieder – bit hen na de veerte Klass. Düsse Grundschölers hebbt Glück, se kriegt vun Anfang an en tweete Spraak mit op den Weg. Lang hett de Sprekergrupp dorför streden, man mit de grote Hölp vun de Plattdütsch-Beopdragte Renate Schnack hett dat klappt. Dorto kümmt, dat de Regeren sprakenfründlich is und för all Spraken in't Land wat doon will.

De Freud is groot – man Arbeit gifft dat noog: en Spraakbook för de School warrt nödig bruukt. Un wenn denn na de Grammatik ok dat Wöörbook in't Nett steiht, is dat en Hölp för Lehrers un Schölers.

## **Plattdütsch op'n Scheersbarg – Kinner un junge Lüüd wiest wat op Platt**

Wat weer dat doch för en bunte Drieven annerletzt op den Scheersbarg! An jeedeen ersten Sünnavend in'n März gifft dat en Drapen vun Theaterspelers ut ganz Sleswig-Holsteen – dat Besünner is: dat sünd allens Kinner un junge Lüüd.

Theatergruppen, Schoolklassen, AGs in de School un Deelnemers vun en Theater-Warksteed draapt sik op den Scheersbarg, un dat al to'n 34. Mal! De Scheersbarg is op hoochdütsch de „Internationale Bildungsstätte Jugendhof Scheersberg“ in Quern, meist baven an de däänsche Grenz. Man dor sünd noch en ganze Reeg Partners dorbi, dormit allens klappen kann. De Kulturstiftung Sleswig-Flensburg, de Sleswig-Holsteensche Heimatbund, de „Landesverband Amateurtheater“, de „LAG Spiel“, de Nedderdütsche Bühnenbund Sleswig-Holsteen un dat Zentrum för Nedderdütsch in Leck.

So kunn Moderater Jann Rothberg an düssen Morgen denn ok Vertreder vun all düsse Partners begröten.

Toerst wies de Sprakenklass kreativ 5e vun de Regionalschool Niebüll mit ehr Lehrerin Malene Gottburgsen dat Stück „De Wulf un dat Handy-

Malleur“, en modern Version vun dat ole Rootkäppken-Määrken – de Wulf versluuk en Handy un keen Minschen as fröher.

Denn güng dat wieder mit de Kinner- un Jugendtheatergrupp ut Hoorsteedt ünner dat Leid vun Inga Matthiesen mit dat Stück „Rettet de Märchenwald“. Ok hier kunnen de Tokiekers beleven, dat de olen Määrken Stoff noog hebbt för Theater. De Figuren harrn keen Lust mehr op ehr olen Rullen, Rootkäppken wull ehr rode Kapp nich mehr dregen, Sneewittken nich mehr för de Dwargen sorgen, de Dwargen weren an't Streiken ..., blots de Prinzessin harr Möög, sik in dat Moderne rintofinnen. An't Enn weer dat en Roboter, de Määrken vertellen kunn, wenn de Kinner den richtigen Knoop drücken deen.

Ok de Plattdüütsch-AG ut de Klass 7 vun de Regionalschool Niebüll harr mit Malene Gottburgsen wat inööv't: „Dat is so 'n Saak“ weer jüst so vergnöögt antokieken as de „Rap op Platt“, den de Plattdüütsch AG vun de Grundschool Leck/Eng-Sand mit Heidi Freichel vörwies. All de Knaken kemen bi dat Leed in de Gang.

Na soveel Opföhren un Tokieken harrn sik all en lütt Paus verdeent. Dor kunnen de Kinner denn bi en Quiz mitmaken – un dat Allerbest weer ok düt Johr wedder dat Rundstück mit den leckern Schuumkuss dor binnen! Höört eenfach dorto op den Scheersbarg.

Dorto höört ok de Info- un Bökerdisch vun Ingwer Oldsen vun dat Plattdüütsche Zentrum in Leck, de in de Paus un ok achterran för Fragen praat stünn un Stütt un Hölp geven kunn.

Dat neegste Stück speel de Kinner- un Jugendtheatergrupp vun de Nedderdüütsche Bühn in Süsel ünner dat Leid vun Silke Bock. Wunnerbor, wat de Trupp dor op de Bühn wiesen dee: „Keen springt an'n hööchsten“, frie na Astrid Lindgren. Albin un Stig, de beiden Jungs, weren al in de Weeg Konkurrenten. Bi de beiden Mudders güng dat ümmer to dorüm, wat de een al kunn un de anner noch nich. Un so güng dat wieder bit in de Schooltiet hen. Beid Jungs harrn ehren „Fan-Club“, de Albinisten un de Stiglingen, de ehr anfüern deen. „Los, du springst an'n hööchsten!“ „Wies em dat!“ „Du büst de Best!“ Bit hen to'n Regenworm-Freten un vun dat hoge Schünendack-Springen güng dat. An't Enn harrn beid Jungs dat Been braken. Un do eerst keem de Fraag, worüm dat harr eerst sowiet kamen kunnt.

Dat weer allerbest Theater, wat de Süseler dor wiest hebbt – so meen Wolfgang Börnsen, de Vörsitter vun den Nedderdüütschen Bühnenbund, de as fackmännchen Tokieker in't Publikum dorbi weer un veel Loff för de ganze Veranstalten harr.

De Lecker/Eng-Sander Plattdüütsch AG keem denn noch eenmal mit dat Stück „En Hund för Larissa“. De Tochter keem op plietsche Aart to ehren Hund, den de Vadder egens nich wull. Man se dreih för twee Stünnen de Rullen üm un kreeg ehr Huusdeert, dat se sik al so lang wünscht harr.

De Sprakenklass 6d ut Niebüll harr ok noch wat mitbröcht: „En poor an-nere Sekunnen-Sketch“. Jeedeem lütten Sketch duer 20 Sekunnen – un een kunn klook kriegen, woveel een in so en korte Tiet ünnerbringen kunn.

An't Enn stünn dat Piratenstück, wat annerletzt op den Scheersbarg bi de 12. Theaterwerksteed op Platt för Kinner 2014 rutkamen weer. Heide Bachmann un Garnet Krausert weer dat wedder mal op't Best glückt, bi en Wekenenn en feine Stück op de Bühn to bringen. De Piraten harrn keen Arbeit mehr, man denn kemen de Kinner, de ut en Heim utreten weren. De Piraten harrn de feine idee, mit dat vele Gold en ole Möhl to köpen un en Kinnerhuus dorvun to maken – de modernen Liededellers! Besünners gefull dat stimmige Bühnenbild un de passliche Kledaasch.

Moderater Jann Rothberg snack na jeedeem Stück mit de jungen Spelers – un de Tokiekers kunnen Fragen stellen. Spaaß hett dat mal wedder maakt, düsse Plattdütsch-Dag – un goot gefullen hett, dat sik soveel Kinner un junge Lüüd wegen Platt op den Weg maakt hebbt! So schall dat wiedergahn.

## Mit twee Spraken rin in't Leven – Platt för de Lütten



Wi sünd to Besöök bi Hein un Tante Jo, wi höört plattdütsche Leder un Snackrunnen – un dat geiht vergnöögt un bunt to. Keen Vokabeln utwennig lehren, keen Texten schrieven – hier geiht Spraak anners.

Maandagmorgen Klock 8 in Tönn' (= Tönnen/Tönning) an de Eider – in den ADS-Kinnergoorn in de Hugo-

Buschmann-Straat gaht de Dören op un to. „Moin!“ „Moin!“

„Hallo, moin!“ Vergnöögte Begröten vun all Sieden.

„Wo hest du dien Puschen denn güstern henstellt?“ Susanne Rohde hölpt Tobias bi't Söken. Dat duert en ganze Tiet, man denn is de Jung tofreden un maakt sik op den Weg in den Gruppenruum – mit Puschen an de Fööt. In den Ruum is al düchtig Bedrief – meist all Kinner sünd in-



intwüsch en ankamen un danzt um Susanne Rohde rum. „Wo is denn Hein?“ röppt Lara. „Kiek doch, dor sitt he al un töövt op uns“, seggt Susanne Rohde.

Wokeen Hein is? Egentlich is he en Therapiepopp – man in den Twee-Spraken-Kinnergoorn in Tönn' is he en Hölper bi't Sprakenlehren. Wenn he dor is, denn mööt de Lütten sik Möög geven un Platt snacken, denn Hein kann keen Hoochdüütsch verstahn.

ADS-Kinnergoorn-Leiderin Renate Poggensee verkloort, woans dat Spraken-Kunzept in den Kinnergoorn utsehn deit:

„Wi arbeidt na de Immersionsmethod, dat Indükern in en Spraakbad. Bi uns höört all Kinner de plattdüütsche Spraak, den ganzen Dag, de ganze Week, dat ganze Johr hendörch. Twee vun uns – wi sünd Moderspraaklers – snackt blots Platt. Vun uns höört de Kinner nix anners. Wi spöölt ehr de Spraak sotoseggen in de Ohren. De annern Kolleginnen snackt hoochdüütsch.“

Un denn vertellt Renate Poggensee, dat de Kinnergoorn-Dreger, de ADS-Grenzfriedensbund, vör vele Johren all sien Kinnergoorns in de Plicht nahmen hett, en twete Spraak antobeden. To Wahl stünnen de Spraken, de in uns Land tohuus sünd: Freesch, Däänsch oder Plattdüütsch. Intwüsch hett sik veel daan, jede ADS-Kinnergoorn hett sik dor en Modell söcht. Dat giffet welk, de maakt jeden Dag en lütten Part, bi welk kaamt Ehrenamtlers in't Huus – in Tönn' is de plattdüütsche Spraak in den ganz normalen Alldag binnen.

Renate Poggensee is övertüügt, dat de Kinner keen Problem mit Platt hebbt. Se verstaht allens, wat ehr op Platt seggt warrt – un wenn nich, warrt allens noch mal mit anner Wöör verkloort. Spelen un basteln, fröhstücken un Tähn putzen – wenn Renate Poggensee un ehr Kollegin Susanne Rohde mit de Kinner togang sünd, löppt allens op Platt.

Antert de Lütten denn op Platt? „Nee, dat doot se meisttiets nich“, seggt Renate Poggensee, „de Kinner sünd ja klook, de weet ja, dat wi ok Hoochdüütsch verstahn köönt.“ Un nu kümmt Hein wedder in't Speel. Düsse Spraakpopp glööv't de Kinner dat – un denn antert se em ok op Platt, in lütte Snackrunnen un bi't Spelen. Singen geiht allerbest, dat kriegt all fein hen.

En lütte Jung suust üm de Eck. He söcht „Tante Jo“, Susanne Rohde hett em losschickt, ehr to halen. Wokeen is denn dat nu wedder? Renate Poggensee lacht un wiest en Bild ut Papp an en Holtstock. „Wenn Tante Jo dor is, denn maakt de Kinner ehr na – se dörvt denn de Tung rutsteken, op den Kopp stahn oder noch wat anners“.

Dat höört sik na veel Spaaß an. Morgen hett Lisa Geboortsdag, dat warrt ok op Platt fiert, ganz kloor.

Sogor de ganz Lütten, de twüsch en un dree Johr oolt sünd, kriegt in den Tönn'er Kinnergoorn Platt mit op den Weg.



Dat is en goden Weg, lütte Kinner nich blots een Spraak mit to geven. Annerswo is dat wat ganz Normals.

Wenn wi uns nu mal in de Welt ümkiekt, so giff dat en ganz interessante Tall. Mehr as 70% vun all Minschen op düsse Eer bruukt jedeen Dag mehr as een Spraak.

De Bregen vun uns Minschen is so anleggt, dat wi licht mehr as een Spraak lehren köönt, egal op gliektiedig oder naeenanner. Un wi weet intwischen, dat Kinner in dat Öller bit to acht Johren besünners goot dormit torechtkaamt. De Experten hebbt rutfunnen, dat Kinner, de mehr as een Spraak bruukt, beter analytsch denken köönt, un dat kann denn en positiv Warken op de Intelligenz vun de Kinner hebben.

In de Familien in Sleswig-Holsteen süht dat mit dat Plattdütsch snacken leeg ut. Dat giff nich veel Öllern, de de egen Spraak noch an de Kinner wiedergeevt. Meist köönt se dat sülvn nich mehr, wiel de hütigen Grootöllern mit ehr egen Kinner nich mehr Platt snackt hebbt.

Wenn de Spraak blieven schall, denn mööt Kinnergoorns un Scholen düssen Part övernehmen. Un dat löppt ok goot in Sleswig-Holsteen. Dat gode Bispill vun den ADS-Grenzfriedensbund maakt School. Ok anner Dregers maakt sik op den Weg un entwickelt Kunzepten för Platt in Kinnergoorns.

Ok bi den DRK-Landsverband ( dat Rode Krüz) giff dat siet en ganze Tiet Modell-Kinnergoorns för Platt. In'n Mai maakt dat Rode Krüz en groten Akschoonsdag Plattdütsch in't Frielichtmuseum Molfsee. So geiht dat vöran mit Platt för de Lütten – un de Schangsen in uns Land wasst, dat Kinner mit twee Spraken rin in't Leven gahn köönt.

In den ADS-Kinnergoorn in Tönn' hebbt all Kinner düsse Schangs. Un wenn se ok nich glieks perfekte Plattsnackers warrt – ganz seker giff dat

mal en Tiet in't Leven, denn is Platt wedder dor. Dat Rinspölen in de Ohren hett sik lohnt.

„Maak de Döör to!“ steiht buten an. Dat is en klore Ansaag. Wi seggt Tschüüs un laat de Lütten mit Hein torüch.

## Plattdüütsch lesen? – Keen Problem in'n Noorden

Glieks geiht dat los mit dat Vörlesen in de Bökerie. „Schölers leest Platt“, de grote landswiete Wettstriet för Kinner un junge Lüüd vun de drütte bit hen na de teihnte Klass, is vull in de Gang. Bi den Sleswig-Holsteenschen Heimatbund loopt de Fadens tohoop.

Finja un Lone, Luca un Mareike, Jeremie un Liberty, Mareike un Hans Peter sünd heel in Opregen. Noch sitt se all bi Mama un Papa – dat Leesheft mit den fidelen Koppheister-Jung an de Turnstang op den Schoot. De Heften hebbt al lütt Eselsohren, so veel hebbt de acht Grundschölers öövt in de verleden Weken. All sünd se Schoolsiegers worrn – kort vör Wiehnachten – un nu geiht dat wieder mit de neegste Runn. De Winners leest nu in de Landschops-Entscheden, düsse acht merrn in Sleswig-Holsteen, de annern meist 300 an verscheden anner Steden.

Düsse Steden sünd kommodig un passlich, meisttiets in de Bökerien in't Land. Dat passt wunnerbor – mang Regalen mit bunte Böker lesen, hier höört ok Plattdüütsch hen. Dat finnt de Bökerielüüd ok un sünd ok dütmaal wedder geern dorbi. Se laadt de Schoolsiegers in, tosamen mit Öllern, Grootöllern un Lehrers. Un will en Fründin oder en lütt Swester oder Broder mitkamen, is dat gorkeen Problem.

Wat denn noch bruukt warrt, is en kumpetente Jury. Dat is ok keen Problem, för düt schöne Ehrenamt an een Nameddag finnt sik licht welk tohoop, de sik utkennt mit de Kinnergeschichten.



Un Kaffee un Koken gifft dat an so en Dag, is ok wat Feins. Un winnen köönt de Jungs un Deerns wat: Böker-Gootschiens un lütt Geschenken vun de Spoorkass.

De Spoorkassen- un Giroverband Sleswig-Holsteen un de Spoorkassen-Stiften hebbt ok dütmal en grote Portemonnai apen maakt un düchtig wat spendeert för den Wettstriet. Dat is wunnerboor – anners kunn de ganze Akschoon gor nich lopen. Wi hebbt dat 35. Johr vun „Schölers leest Platt“ tofaten – nu gifft dat al en Barg Öllern, de ok al as lütt Schölers dorbi ween sünd. Domals hebbt de Heften noch en beten anners utsehn, to'n Bispill geev dat welk mit de Landkoort vun uns Land vörn op.

Wegen dat Jubiläum sünd de Heften nu ganz frisch maakt worrn – mit Fotos vun vergnögte Kinner un mit veel smucke Kulöör binnen in. Dat maakt Spaaß, dor in to lesen un to blädern.

So schall ok an düsse Steed en groot Dankschöön an de Sponsoren seggt warrn. „Platt – ik bün dorbi!“ – so heet dat niege Kampagnen-Motto för den Wettstriet. Dor kann een gegen setten: „Spoorkass – du büst dorbi!“ – un dat is en feine Saak!

Denn gifft dat bunte Kortn mit dat niege Motto un noch mehr vergnögte Kinner, dat maakt einfach Spaaß.



Kiekt wi doch mal in de Leesheften rin: för all drie Öllersgruppen sünd dor de passlichen Geschichten in – Texten, de de jungen Lesers intresseert, de wat mit ehr egen Leven to doon hebbt oder ok mal en Märken vertelt. För dat 3.-4. Schooljohr, dat sünd de Jüngsten, geiht dat los mit „Dat reine Swien“. Dat geiht natürlich nich, en Swien mutt schietig ween, dor hebbt de Öllern vun Lüttswien düchtig mit to doon. „De grote Unkel Max“ vertelt vun Oskar mit den langen Duum un den Dokter mit den langen groten Töhn. Kloor höört ok en Peergeschicht darto: „Dat grote Rennen“ – un ok Bibelgeschichten köönt

spannend ween, dat wiest „De Prophet Jona“.

Wat en Glück, dat de Geschicht vun de „Pilzmahlriet“ an't Enn doch noch goot utgeiht! Een vun de leevsten Geschichten is de mit „De plietschen

Wörm“, de möögt nämlich blots Bio-Appeln. Wokeen müch nich mal in de Klass ween mit düsse freche Deern: „Pippi geht na School“ – un wat se allens opstellt! Woans dat togeht in so en ole Märken, dat höört wi in „De Fischprinzessin un de Snieder“. „Warven“ maakt ok richtig Spaaß, ok wenn de Opa dat in de Geschicht anners süht. Den Vagel afschaten hett bi de Öllersgrupp de Geschicht „Ümmer op de Lütten“. De is mit Abstand an’n mehrsten utsöcht worrn. De Kinner finnt sik wedder in düt Stück vun dat Argern över de Groten, de soveel vun ehr Kinner verlangt, so as „Wasch di de Hannen!“ – „Pedd nich in Hunnnenschiet!“ – „Dreih dien Jaulmusik mal liesen!“ un so wieder ... An’t Enn will dat Kind utwanern, na Amerika villicht.

De neegste Öllersgrupp, de 5.-7. Klass, hebbt denn ok en egen Leesheft – vörn op sitt en smucke Deern op de Schaukel. De Geschichten sünd denn al en beten wat sworer un vertelt wat vun de Sorgen, de Kinner mitünner al hebbt, so in „Weddersehn mit Markus“ oder in „Man blots en Droom“, wo de Öllern nich noog Geld hebbt för den Musikünnerricht. Man ok Määrkens finnt wi, en grulige Geschicht vun „Kloni“ un passlich för dat Öller: „Dor geht nix över Football“. Jedereen vun de jungen Plattlesers hett wat Passlichs för sik funnen.

Ok de Groten, de in de 8.-10. Klass, hebbt das richtige Heft mit den Jung, de op en Tau balanceren deit. „Nüms will mi hebben“ is dor de leefste Geschicht, de hannelt vun den Snööv, den ja keeneen hebben will. Man he kümmt doch un kriggt de Lüüd tofaten. „Anners mutt dat nu warrn“ vertelt vun en Jung, de alleen mit den Vader leevt un bi den dat een oder anner scheef löppt. En Krimi, en Kamel in de Wööst, en Disch, de vertelt – un de Geschicht „Krank“, wo dat Problem mit den Alkohol en grote Rull speelt. Ok för so’n ernsthaftige Themen dögg de plattdütsche Spraak.

De bunten Leesheften warrt düchtig bruukt – un dat is goot so. En Dank gellt all de Lehrers, de sik in de Scholen mit dat plattdütsche Lesen uteneen sett – un, na kloor, ok an all de Öllern un Grootöllern, de düchtig bi dat Öven mithölpen doot. Dat is heel un deel wichtig!

Finja un Jeremy un all de annern köönt nu nich mehr töven. Dat mutt nu losgahn mit dat Vörlesen! Un süh, een bi een warrt nu opropen, stellt sik vör un leest denn sien Geschicht, de mehrsten kloor un düütlich un mit en feine Utspraak. Se sünd ja ok al richtig wiet kamen, all sünd se Schoolsiegers – un winnen kann nu blots een vun de ganze Grupp. Kloor gifft dat en goden tweten un drütten Platz – un denn noch gode veerte Plätze.

De Jury maakt dat mit Bedacht un Gedüer – reket de Punkten tosamen un diskereert noch mal. Süh, un as de ganze Bagaasch fardig is mit Kaf-

fee un Koken, kümmt de Jury-Spreker üm de Eck. Na, wat is dorbi rut-suert? De Schölers sünd gespannt, man wi verraadt nix! Nich hier an düsse Steed ...

Hier is en Bispill-Geschicht för de jüngsten Lesers in de drütte un veerte Klass

## Pippi geht na School

„Ik heet Pippilotta Viktualia Rullgardina Pepermint Efraimsdochter Langstrump, Tochter vun Efraim Langstrump. De mi lieden möögt, seggt einfach Pippi. Vader meen ok, de Naam Pippilotta weer för mi veel to lang.“  
„Na goot,“ see de Lehrerin, „denn wüllt wi ok Pippi seggen. Man wat meenst du, wüllt wi nu mal kieken, wat du allens kannst? Du büst ja en grote Deern un kannst seker enen ganzen Barg. Villicht fangt wi mit Reken an. Na, Pippi, kannst du mi seggen, woveel söven mal fief is?“  
Pippi keek de Lehrerin mit grote Ogen un wat argerlich an. Denn see se: „Ja, wenn du dat sülven nich weten deist, glööv nich, dat ik di dat verraden do.“

All de Kinner keken Pippi heel verbaast an. Un de Lehrerin verkloor ehr, dat se in de School nich so drieste Antwoorden to geven harr. Dat schick sik ok nich, de Lehrerin „du“ to heten, se müss „Frollein“ un „Sie“ seggen. „Dor mutt ik üm Vergeven beden,“ see Pippi, „deit mi Leed, ik heff dat nich wüsst. Warr dat nich wedder doon.“ „Nu, dat will ik hapen“, see de Lehrerin.

„Un nu will ik di seggen, dat söven un fief twölf is.“ „Ach nee“, see Pippi, „du hest dat wüsst! To wat fragst du denn? Ach, ik Schaap! Nu segg ik al wedder du to di. Nix för ungoot“, see se un kneep sik dor düchtig bi in't Ohr.

De Lehrerin dee, as wenn nix weer un füng wedder mit ehr Examen an. „Na, Pippi, woveel glöövst du, dat acht un veer is?“ „Mag angahn, so bi sövenunsösstig rüm“, meen Pippi. „Aver nee“, see de Lehrerin, „acht un veer is twölf.“

„Nee, mien lütt Oolsch, dat geht mi to wiet“, see Pippi. „Jüst hest du seggt, söven un fief is twölf! Ornung mutt ween, ok in de School. Un wat ik noch seggen wull: wenn du so veel Spaaß an düsse Dummheiten hest, denn sett di fein in de Eck un reken alleen, dat wi in Ruh un Frieden Griepen spelen köönt. – Leve Tiet, nu segg ik al wedder du! Is

doch rein to dull“, see se. „Kannst mi dat noch en letzt Mal nasehn? Ik will versöken, dor in de tokamen Tiet beter an to denken.“

De Lehrerin see, se wull dat doon. Man se glööv nich, dat dat Sinn harr, Pippi dat Reken bitobringen. Un so füng se an, de annern Kinner to fragen.

Naher meen se, Pippi harr sachts mehr Spaaß bi dat Lesen lehren. Se haal en smuck lütt Bild vör, dor weer en Igel op. Vör den Igel sien Nees stünn de Bookstaav „i“. „Kiek Pippi, hier süht du enen liigel, un düsse Bookstaav heet „iii“. „Ach, dat glööv ik di einfach nich“, see Pippi. „Ik meen, dat is en graden Streek mit en beten Flegenschiet doröver. Aver liekers, ik harr gern wüsst, wat de Igel mit Flegenschiet to kriegen hett.“

*Friedrich Hans Schäfer, frei nach Astrid Lindgren: Pippi Langstrumpf*

Dat is en Geschicht ut dat Heft för de föffte bet sövente Klass

## Man blots en Droom

Morgens, wenn Mama mi weckt, bün ik ganz gnatzig.

Ik segg: „Hau af!“ Denn is se insnappt.

Se smitt de Döör achter sik to un klappert vergrellt mit dat Kaffeegeschirr.

Ik slurr na de Baadstuv un putz Tähn.

„Dödel nich so rüm!“ röppt Mama.

Se hett mien Tüch al torechtleggt, bavenop mien ole Bux, de se al hundertmal stoppt hett. Ik eet en Stück Swart-broot mit Quittenmarmelaad un drink mienen Beker Kakao.

„Schall ik di noch en Broot för de Paus smeren?“ fraagt Mama.

„Nee, ik nehm enen Appel mit.“

An de Poort tööv Sina al op mi. Wi gaht ümmer tosamen.

Wi sünd bang, dat de Jungs uns wedder opluert. Güstern hebbt se Sina de Tasch wegreten un allens op de Straat kippt. Man einfach so ...

Dor vörn löppt Yvonne. Se süht uns un tööv.

„Nu kiek blots mal, dien Bux!“ seggt se minnchtig . „Magst dor noch mit los?“ Kreih de!

Hüüt schrievt wi en Mathearbeit. Ik bün ganz jiddelig. De drütte Opgaav krieg un krieg ik nich rut.

In de Musikstünn öövt wi uns Leder för dat Schoolfest. Fru Berger seggt, ik schall mi man anmellen in de Musikschool un en Instrument lehren, so begaavt as ik bün. Se will Mama hüüt anropen.

Do seggt Yvonne: „Ik bün ok in de Musikschool. Ik speel Vigelien.“  
Schiets ok! Dor gah ik nie nich hen. Dat weet ik wiss.

As ik na Huus kaam, sitt Papa in de Köök achter dat Blatt un leest. He is hüüt fröher kamen. Weer nix mehr to doon in de Firma. Af un an schimpt he liesen över de Politik.

Mama höört dor gor nich mehr hen.

Hüüt gifft dat witten Kohl mit Speck. Lecker! Un achterran enen Appel. Holstener Cox ut unsen Goorn. Papa seggt, dat is beter as jeden Dag Slackermaschü un les.

Ik vertell, wat Fru Berger seggt hett.

„Slaag di dat ut den Kopp“, seggt Mama, „wi kaamt nu al nich mehr lang mit uns Geld.“

„Ik will dor ok gor nich hen“, segg ik, „dor is Yvonne, un de speelt Vigelien.“

„Kiek“, seggt Papa, „de köönt sik dat allens leisten, eendoont of dat Kind begaavt is or nich.“

„Un wenn Oma ....?“ Wieder kümmt Mama nich.

„Nix dor!“ fallt Papa ehr in't Woort, „de köönt wi nix mehr afluchsen. De betahlt doch al uns halve Meed.“

Sina kümmt. Wi gaht in de Bökerie un lehnt en paar Böker ut. Dor sünd wi seker för Yvonne. De leest keen Böker, de anner Kinner anfaat hebbt. To Huus speelt wi noch enen Stoot Scrabble. Mama maakt ok mit, wenn se Tiet hett. Dat mag se to geern.

Na dat Avendbroot gah ik in mien Stuv un lees noch en beten. Man hüüt bün ik ganz dörchenanner. Ik mutt ümmer an de Musikschool denken, liekers ik dor gor nich hen will. Wegen Yvonne.

Jichtenswann slaap ik in. Ik drööm, dat ik Klaveer spelen kann. Ik geev en Kunzert un ik speel un speel un ... do waak ik op. Dat weer man blots en Droom.

Man blots en Droom, wieder nix!

*Hans Wilkens*

Un denn noch en Bispill för de Groten in de achte bet teihnte Klass

**Achmed**



Achmed is de eerst, de waken warrt. Kort vör veer is dat, en frische Morgen, blaue Himmel, still. He schickt sien Ogen op de Reis dörch de Wiede - nix as Sand, bet an den Horizont. Sand - mal to lütte Dünen opweiht un in Wellen henkrüßelt, mal glatt. Mit so en wieden Horizont föhlt he sik frie, ok wenn he weet, dat he dat nich is. Keeneen is frie. Avers dat Gefühl gifft een noog Knööv vör düssen Dag.

Twintig Kilometers hebbt se vör sik vundaag, to Foots, un de mehrsten mööt se bet Klock ölven achter sik hebben, later kann een sik vör Hitten nich rippen un nich rögen. Na Siba wüllt se, to dat Oasenfest, alle Johr warrt dat fiert. Mit all de Basaren, Boden un Scheetstänne, de Schaap, de för dat Middageten in't Füer vör sik hensmurgelt, dat Singen un dat Lachen un dat Danzen - eenmal in't Johr in so en Fest mitswimmen, dat gefällt em. Un denn wedder dorhen, wo dat still is un de Horizont wiet. Wo Tiet is to'n Lufthalen. Achmed kummt mit wenig ut un kann dat lang mit sik sülvten utholen. Un denn haapt he, dat he in Siba Besir dröppt. Besir is de Beduin, de den ganzen Dag mit sien Bessen de Wannerdünen plattfeegt. Mit en Bessen gegen de Wööst, dat is en Philosophie, de Achmed gefällt.

Un denn kaamt sien Ogen torüch vun den Horizont - de Wecker pingelt. En Wecker is wichtig in de Wööst, tominnst wenn een dor frömd is. De haalt di torüch, wenn du di jüst oplösen wullt in de Wiede. Un mit dat Pingeln puhlt sik Surya ut ehren Slaapsack un laadt foorts ehr lütt Kristallpyramid mit Energie op. Egentlich heet Surya Regina, dat hett Achmed intwüschen spitzkregen. Erst siet dat se op den Esoteriktripp is, nöömt se sik Surya.

Allens, wat to veel is, hett Allah ut de Wööst wegnahmen, dormit de Menschen sik op dat besinnt, wat se wükllich bruukt. Jüst dat will Surya rutfinden, dorüm is se hier. Un natürlich spekuleert se, dat se verlücht warrt. „Nee, wat strengt de Fru sik blots an!“, denkt Achmed.

Ok Otto is waken worrn vun den Wecker, flüggt as en Arf ut de Pistol ut sien Slaapsack un maakt fix en beten Gymnastik. En beten mehr Tiet för't Opstahn bruukt Inge, se is lütt un dick un meistens jaulig. Ehr Mann is Dokter un hett en Barg Geld. Und denn is dor noch Selim, Achmeds beste Fründ, de düsse lütte Trupp seker dörch de Wööst föhrt.

En Stünn later breekt se op dörch dü't Land ut Wind un Sand, Achmed un Selim vörut, Surya toletzt. Se höllt sik vun de annern torüch, wiel de ehren esoterischen Raat nich annehmen wöllt. Un dorbi weet se dat nipp un nau – Inge wörr dat veel beter gahn, wenn se morgens mediteren wörr un blots noch positiv denken dee.

Otto vertellt Inge, wo he al överall ween is - Nepal, Kanada, Norwegen, Mongolei. Sienen Rucksack driggt he in de linke Hand, dormit ok sien

Rüch düchtig bruun warrt. Un twüschendörch, solang dat noch nich so hitt is, joggt he welke Runnen um de lütte Karawane rum.

„In de Kalahari bin ik ok al ween, un de Wööst Gobi kenn ik ok!“, jappt he, as he wedder bi Inge ankummt.

„Schöön dösig“, denkt Achmed över Otto.

Un Inge vertellt Otto, wat se allens vörhett, wenn se wedder tohuus is, niege Gardinen neihen, ehr Cousinen inladen un mal wedder en beten basteln.

Un denn kickt se op ehr Klock un vertellt, dat ehr Cousinen nu wull noch slaapt un naher to'n Wuchenmarkt gaht. Un in twee Weken, denn kann se dat ok wedder.

„Hoffentlich kriggt mien Mann jeden Dag wat Örnliches to Middag“, jankt se. "Wenn ik nich dor bin, vergitt he glattweg dat Eten.“

Achmed dünkt, ehr Stimm höört sik an, as wenn een kort vör't Versupen is un vörher noch ganz gau en Barg loswarrn mutt. He kickt Selim an, un beid seggt se nix. Se schüttkoppt blots. Dat mutt Achmed sik nu al den veerten Dag anhören. He finnt, dat langt.

„De warrn sik noch nett umkieken“, höögt he sik un schüttelt sik, dat sien ganze Packelaasch in den Sand flüggt. Un denn leggt he sik dal op de Knee, eerst op de Vörderbeen, denn op de Achterbeen. Jüst blangenbi liggt de Knakens vun en Reiher un vun en Pelikaan. Selim glückt dat nich, em wedder in de Gang to kriegen, un se sünd noch nich mal halv hen. Achmed plinkert Selim to.

„Mien Neeslöcker klapp ik dicht, wenn en Sandstorm kümmt“, grient he, "Kamele köönt dat. Du nich.“

*Heinke Hannig*

Nich blots düsse dree Bispill-Geschichten – all Geschichten in de Leesheften hett uns twete Vörsitter Heinrich Thies na Sass dörchkeken, so dat en eenheitlich Rechtschrieven in de Texten is. Dat is en grote Hölp un ümmer wedder en Dank weert!

# BÖKER

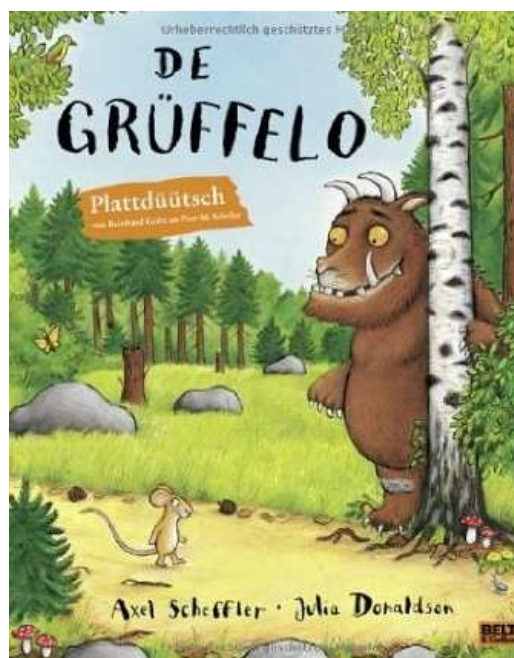
## De Grüffelo

Vör meist 15 Jahr keem düsse Grüffelo-Figur ut dat Engelsche in de düütschen Kinnerstufen – un sietdem is he nich mehr wegtodenken. För vele Kinner höört he to de leefsten Billerbook-Figuren.

Un nu ok op Platt! Dat weer mal en richtig gode Idee vun Dr. Reinhard Goltz vun dat Institut för nedderdüütsche Spraak in Bremen un vun den Quickborn-Verlegger Peer-Marten Scheller.

De beiden Platt-Experten hebbt sik tohoop sett un den plattdüütschen Grüffelo op de Welt bröcht. Egentlich giff dat den Grüffelo blots in de Fantasie vun de lütte Muus. De bruukt em, üm sik de annern Deerten in'n

Woold vun'n Hals to holen. Un dat klappt denn ok op dat Allerbest:



„De Grüffelo? Segg, wat is denn dat för een?“

„Segg nich, Voss, du hest noch keen Grüffelo sehn:

He hett grulige Hauers un grulige Klauen  
un grulige Tähn, üm Deerten to kauen.“

„Wo schallst du em drepen?“

„Glieks hier, bi den Steen.

Op leevst fritt he vun den Voss dat Been.“

„Vossbeen? Nee danke!“ hett Voss dor gau seggt.

He sä noch adjüüs un denn weer he weg.

Süh, un op düsse Aart höllt sik de Muus all de groten Deerten vun't Lief – wat för en kloke Idee! Blots an denn mit eenmal doch de gräsige Grüffelo üm de Eck kümmt, verjaagt sik de lütt Muus. De Grüffelo verkloort ehr denn ok, dat he Müüs op Broot besünners geern mag, oha! Man de Muus kriggt dat hen, den Grüffelo gegen de annern Deerten intospannen, so passeert ehr gor nix. Dat is en wunnerbor Geschicht vun Bang-

ween un Moot kriegen, de Kinner fein hölpn kann, mit de egen Sorgen kloor to warrn.

„De Grüffelo“ is en Bispill för en Översetten vun en Kinnerbook, wat de Atmosphäär drapen deit un heel goot glückt is. Einfach is dat nich, de Riemels hentokriegen, de Översetters hebbt düchtig dormit to doon hatt. En feine Geschenk för de lütten Plattsackers – un ok de groten Lüüd hebbt dor veel Freud mit. So schall dat ween!

*Scheffler, Axel; Donaldson, Julia: De Grüffelo.  
Plattdütsch vun Reinhard Goltz un Peer-M. Scheller.  
Weinheim, Basel: Beltz & Gelberg 2013.  
ISBN 978-3-407-79551-9 12,95 €*

## Dat grote Speel – De gefährliche Utritt

Böcker för de lütten Plattsackers un Plattlesers warrt nödig bruukt – un dorüm is dat en feine Idee, dat Heike Wiechmann ut Traavmünn twee vun ehr Kinnerböcker in de plattdütsche Spraak överdragen hett. Jüst hier bi uns in't Land warrt dat in de tokamen Tiet ja in vele Scholen richtigen Ünnerricht för Plattdütsch geven. So kaamt düsse beiden lütten Böcker för de Grundschoolkinner jüst to de richtige Tiet.



„Dat grote Speel“ is en richtige Footballgeschichte. Jakob un sien Team, de Zebrakickers, hebbt dat schafft: se sünd in't Finaal üm den Stadtpokal kamen! Man nu – se sünd sik nich enig un hebbt Zoff miteenanner. De Käpten Bert seggt, dat Jakob nich mitspielen dörv. De twiefelt nu meist an sik sülven, he kriggt denn doch noch en Schangs, sik op den Platz to bewiesen.

Dat is en spannend Geschicht över Tosamenholen un sik sülven vertrauen – un dat in korte Kapittele un in Fibelschrift in einfach Platt mit feine Biller dorbi.

Datsülvige gelt ok för „De gefährliche Utritt“ – hier is dat nu dat Thema Peer, Fründschop un Moot.

Mira föhrt op en Ponyhoff an de Noordsee un frünnt sik glieks an den eersten Dag mit de freche Stuu „Möwe“ an. Bi dat eerst Rieden fallt se daal un hett nu Bang för dat nächste Mal. Ehr Fründin Sophie argert ehr, do will Mira ehr wat wiesen – un beide Deerns kaamt in Gefohr ...

Blifft blots noch, düsse beiden brandniegen Böker vele junge Lesers to wünschen – man dat warrt seker klappen!

*Wiechmann, Heike: Dat grote Speel/ De gefährliche Utritt.*

*Bremen: Schönemann 2014. je 40 S.*

*Speel: ISBN 978-3-944552-18-7*

*Utritt: ISBN 978-3-944552-17-0*

*je 9,90 €*

## Fundsoken



Uns Maat Bolko Bullerdiik hett en nieg Book schreven. En paar Texten kennt wi al ut anner Böker vun em, man de mehrsten sünd nie. Besünners is: dat lange „a“, wat wi düster utsnackt, hett he dörch dat „o“ ut-tuuscht – so is dat för de Hamburger Lesers en beten einfacher.

„Geschichten sünd Fundsoken. Wat du de nu finnst oder erfinnst, wat de in den Kuffer sünd, de vör de Döör steiht, oder in dien Fantasien, Beleevnissen, Ängst. Wichtig is – du musst den Anfang finnen un dat Enn, du musst wegloten, wat unnödig is, un dat annere so seggen, dat di dat anrührt, nodenkern mookt, villicht sogar glücklich ...“

So schrifft Bolko Bullerdiik in sien Wöör vörweg. Mehr schall nich verraden warrn an

düsse Steed, denn de Maten vun de Fehrs-Gill warrt düt Book in dat Jahr 2014 as Johrgaav op den Disch kriegen – un dat warrt in de neegst Tiet op de Reis gahn. Mutt ja nich bet Wiehnachten duern...

*Bullerdiik, Bolko: Fundsoken.*

*Hamburg: Quickborn 2014. 150 S.*

*ISBN 978-3-87651-385-0      10,80 €*

## UT DE GILL: Edition Fehrs-Gill

Mag ween, de Naricht is al ankamen: de Wachholtz Verlag hett dat Lager in Niemünster kumplett oplööst. De Böker kaamt nu ut en grötter Lager bi Leizig, wenn een de sik över den Bookhannel bestellt.

Bi düsse Akschoon is düchtig oprüümt worrn, dat lett sik denken. All Böker, de al recht wat öller sünd, hebbt nich mehr den Weg na Leizig funnen. Kort un knapp: de sünd rutflagen, ut't Programm nahmen.

En grote Deel vun uns Edition Fehrs-Gill is dorvun bedrapen. Dormit de Böker nich instampt wart, hett de Fehrs-Gill ehr övernahmen un privat ünnerbröcht. Nu hebbt all uns Maten de Gelegenheit, günstig an de Fehrs-Warken rantokamen. Ok en poor anner Böker sünd dorbi. Mellt Se sik geern bi Intresse, wi stüert Se de Böker denn to un wünscht uns dorför en Spenn för de Fehrs-Gill. De Portokosten schullen ok geern övernahmen warrn.

Op de List steiht, wat aftogeven is – un wat de Böker mal kost hebbt:

Claudius; Hermann:Unkruut,	9,90 €
Fehrs, Johann Hinrich: Werke	
Band 1: Erzählungen und Novellen 1870-1886	19,80 €
Band 2: Erzählungen und Novellen 1887-1906	19,80 €
Band 3. Erzählungen und Roman 1907-1916	24,80 €
Band 4/1: Vermischte Schriften 1870-1916	24,80 €
Band 4/2 : Fragmente – Nachlass	24,80 €
Band 5: Lyrik 1865-1916	24,80 €
Fehrs, Johann Hinrich. Achter de Wicheln. 2006	12,80 €
Fehrs, Johann Hinrich: De Heiloh	
Ook op Plattdüütsch geiht dat goot. Rutgeven vun Peter Martens	15,00 €

Wi freut uns, wenn noch vele vun düsse goden Böker en Tohuus finnen kunnen. Weest Se so goot un mellt Se sik bi Marianne Ehlers, de Kontakt steiht vörn in't Heft.

## Hartlich willkommen in de Fehrs-Gill!

De Johrsbidrag is:

- 30 € för enkelte Personen / Ehporen
- 10 € för Schölers, Studenten un junge Lüüd, de noch utbillt warrt
- 33 € för Organisatschonen

Wokeen mitmaken will, giffst uns en Intogsverlööf oder överwiest to 'n Anfang vun 't Johr dat Geld op dat Konto bi de Spoorkass Holsteen

**IBAN: DE 86 2135 2240 0170 0620 13**

En poormal in 't Johr kaamt uns Fehrs-Blääd.

Op Böker, de wi rutbringt, giffst dat bi uns för all Maten den

**Gill-Böker-Rabatt vun tominnst 30 %.**

-----

An de Fehrs-Gill i.V.  
c/o Marianne Ehlers  
Eiderstede 4a, 24582 Bordesholm

Ik will bi de Fehrs-Gill mitmaken:

Vörnaam: .....

Familiennaam: .....

Straat, Huusnummer: .....

PLT, Wahnoort: .....

Intogsverlööf: Hiermit segg ik: ik bün inverstahn, dat de Fehrs-Gill i.V. den Matenbidrag, wenn he ansteiht, afboken lett vun mien Konto:

IBAN: DE .....

Dag, Ünnerschrift: .....

Fehrs-Gilde, Eiderstede 4a, 24582 Bordesholm

## Fröhjahr

Slowitte Wolken!

De Snee is daut, un Veilchen blöht un Knüllbloom -  
Seilt man na 't Süden hin un roopt de Swolken!

Kloorblaue Heven!

In Sünnschien singt de Lerchen, danzt de Mücken -  
De Winter storv, de ganze Welt schall leven!

Frischgröne Wischen!

De Blom' för uns, dat Gras för Köh un Kalver:  
Se seht de Feller an as deckte Dischen.

Luwarme Regen!

Ik plöög un plant un sei getroost mien Saaten -  
Dat is gewiss: von baven kümmt de Segen.

*Johann Hinrich Fehrs*